Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 8

Artikel: Ski-Heil!
Autor: Buchegg, Kurt von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-492058

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PHILIUS KOMMENTIERT

Der Nebelspalter brachte vor Jahren Karikaturen schweizerischer Politiker. Er schloß sich damit einem Weltbrauch an, aber was auf der Welt Brauch ist, findet nicht unbedingt in Helvetien Anklang. Es ist das Unverständliche eingetreten, daß manche dieser Karikaturen Reklamationen zur Folge hatten. Man regte sich auf, man gab zu, daß man in jeglicher Karikatur eine Ehrverletzung erblicke. Das Karikiertwerden sei für den Betroffenen unerträglich.

Die Meinung, ein Mensch sei vor der Gesellschaft kompromittiert, wenn man von ihm eine Karikatur erscheinen läßt, ist zu bekämpfen, denn sie ist Ausdruck einer falschen Empfindlichkeit und, was für uns mehr wiegt, sie ist das Zeichen eines falschen Respektes vor dem ‹blutriefenden Ernst›.

Vor allem ist folgendes zu sagen: diese Karikaturen schweizerischer Politiker waren von der harmlosesten Art. Wir zeigten ja den Politiker in diesen Humorzeichnungen nicht in kompromittierenden Situationen, in einem Zusammenhang, der ihn lächerlich machen konnte. Wir brachten höchstens karikierte Köpfe, und das ist etwas ganz anderes. Man sehe sich etwa große satirische Zeitungen an, die weniger Köpfe, als vielmehr Situationen, Szenen zeichnen. Der Karikierte sitzt da vielleicht auf einem Kindertöpfchen, oder man läßt ihn eine zweifelhafte, natürlich allegorische Dame umarmen, oder man gibt ihm ein mörderisches Messer in die Hand. Man zeigt ihn bei einer symbolischen Aktion und läßt ihn dabei sehr schofel, sehr unsozial, sehr trottelhaft agieren. Von solchen Situationswitzen ist im schweizerischen Gazettenwald des Humors gar keine Rede, höchstens an der Fasnacht.

Die Reklamationen, die den Nebelspalter damals erreichten, trafen ein, wenn es sich nur um eine sogenannte Porträtkarikatur handelte. Eine zu große oder eine zu kurze Nase rief dem Zorn des Karikierten. So wie es noch Menschen gibt, meistens in Hinterpommern, die, auch wenn sie in einem durchaus nicht kompromittierenden Zusammenhang in die Zeitung kommen, das für eine Schande halten, so gibt es auch Politiker, die in der Karikatur a priori eine Schmälerung ihres Renommees erblickten. Was aber bei einfachen Menschen, die Zeit ihres Lebens nie das Parkett des Offiziellen betreten und sich immer im stilleren Bezirk des Privaten aufgehalten haben, verständlich ist, scheint uns bei Leuten, die im Offiziellen doch Routine besitzen, eine Lächerlichkeit zu sein. Der Politiker hat das Recht auf Anonymität verloren. Im Augenblick, da er politisches Parkett betritt, muß er die amöbenhafte Empfindlichkeit im obern Estrich lassen. Die Empfindlichkeit wirkt dann genau so lächerlich, wie sie wirken müßte, wenn ein Verkehrspolizist sich etwa über den Lärm auf den Plätzen beklagen wollte ... Politik schließt das Angegriffenwerden in sich.

Was nun aber bei diesen reklamierenden Politikern am meisten überraschte, ist das, daß sie den Nutzen der Karikatur noch nicht eingesehen hatten ... und daß sie, was sie eigentlich müßten, den Band ‹Gedanken und Abenteuer› von Winston S. Churchill ungelesen auf die Seite legten. Denn in diesem Band kann man auf Seite 28 nachlesen, was der große englische Staatsmann von der Karikatur hält. Auch er ist kein Verfechter der hämischen und ungerechten Karikatur, aber er nimmt niemals Partei gegen die Porträtkarikatur. Er stellt sich auf den rechten Standpunkt, daß die Karikatur nicht nur das Renommee nicht schmälere, sondern daß sie es sogar verbreitere.

Wir drucken den Passus ab, in der Meinung, daß jene, die es angeht, ihn in ihr Merkbuch schreiben:

«Genau so, wie Aale sich angeblich daran gewöhnen, sich zu häuten, so gewöhnen sich Politiker daran, karikiert zu werden. Ja, infolge einer sonderbaren menschlichen Eigenschaft kommen sie sogar dahin, Gefallen zu finden. Wir wollen es gestehen, sie sind recht beleidigt und niedergeschlagen, wenn die Karikaturen aufhören. Sie überlegen, was schief gegangen ist, sie fragen sich, was sie falsch gemacht haben. Sie fürchten, dem Alter und der Vergessenheit anheimzufallen. Sie murmeln: «Wir werden nicht beschimpft und mißhandelt wie früher; die großen Tage sind vorbei.»›

Ski-Heil!

I.

Seht, dort ist ja Fräulein Kleiner,
sehr beherzt und einfach toll!
Schade, daß es stets in einer
Badewanne liegen soll ...

Hilft denn keiner Fräulein Kleiner
ritterlich und — hinterrücks?
Ach, es sehnt sich doch nach einer
Schußfahrt in den Schoß des Glücks!

Es ist kein Distanzenfresser ...
Was es tut, ist in der Tat
harmlos — und vielleicht noch besser
als ein Heiratsinserat.

II.

Wie zwillingshaft die beiden
Flugbrettchen sind und wie
unheimlich gern vermeiden
sie doch die Harmonie!

So ziehn aus Pflicht und Neigung
kreuzquer auf schiefer Bahn.
Doch zwischen Sturz und Steigung
macht man sie untertan.

Und keiner fällt vergebens
im Schnee und überall:
Am Uebungshang des Lebens
steigt man von Fall zu Fall.

Kurt von Buchegg

KALODERMA
Gelee
NIE MEHR RAUHE HÄNDE
100 % Schweizer Produkt Kaloderma AG. Basel

PORT & SHERRY
Adel des Alters —
die Weisheit!
Adel der Weine —
Porto und Sherry SANDEMAN
BERGER & CO., LANGNAU/BERN
SANDEMAN

Präzision Eleganz
Fortis
DIE BEGEHRTE ARMBANDUHR
Nur im guten Uhrengeschäft erhältlich